

Packender Rhythmus, pulsierender Sound

Jazz: Der Lions Club Weinheim präsentiert zum 50. Geburtstag ein Benefizkonzert des Rhein-Neckar Jazz-Orchesters

Von Margit Raven

Weinheim. Der Lions Club Weinheim lud seine Sponsoren und Unterstützer am Samstagabend zu einem ganz besonderen Benefizkonzert in den Schlosshof ein. Das Rhein-Neckar Jazz-Orchester mit seinem Leiter Jochen Welsch gehört weit über die Region hinaus zu den besten Big Band-Formationen. Das Repertoire des RNJO spannt einen weiten Bogen über Swing, Bebop, Fusion, Latin-Jazz bis hin zu aktuellen Jazz-Kompositionen. Rund zwanzig Instrumentalisten spielen zusammen und heben die Grenzen zwischen Profimusikern und Amateuren völlig auf.

Das Orchester verfügt über eine lange Tradition: Es wurde 1993 als Big Band der Musikschule Badische Bergstraße von dem Saxofonisten Karl-Heinz Schäfer gegründet und arbeitete schon mit Bandleadern wie Peter Herbolzheimer und der Königin der Hammondorgel, Barbara Dennerlein, zusammen. Seit 2018 leitet der Hochschuldozent und Jazz-Posaunist Jochen Welsch das RNJO, das im Jahr 2019 sein Album „Out of Circle“ herausbrachte.

Mit vereinten Kräften dienen

Coronabedingt musste auf das Release-Konzert verzichtet werden. Doch nicht nur das Album konnte vorgestellt werden, der Weinheimer Lions Club feierte sein 50-jähriges Jubiläum. Und was hätte sich dafür besser geeignet als eine renommierte Big Band im idyllischen Schlosshof? Diese Ansicht vertrat auch der amtierende Lions-Präsident Kristian Becker, der seine Freude über die zahlreichen Gäste und Freunde der



Ein Sound, der begeistert. Beim Benefizkonzert des Rhein-Neckar Jazz-Orchesters im Schlosshof glänzten die Solisten ebenso wie das Kollektiv durch einfallsreiche Arrangements.

BILD: PHILIPP REIMER

Big-Band-Musik zum Ausdruck brachte. Zudem bedankte er sich bei allen Sponsoren, die es überhaupt möglich machen, dass das Motto der Lions-Organisation „We serve“ (wir dienen) mit vereinten Kräften umgesetzt werden kann. Konnten die Lions in diesem Jahr unter anderem die Flutopfer des Ahrtals unterstützen, so soll der Erlös dieses Abends zum einen der Musikschule Badische Bergstraße zugutekommen, zum anderen dem Rhein-Neckar Jazz-Orchester als eingetragenen Verein.

Spontan begeistert

Groovend startete die Band mit einer Erinnerung an den Jazz-Komponisten Sammy Nestico und seiner

Bearbeitung des Gershwin-Klassikers „Strike Up The Band“. Wer das RNJO zum ersten Mal hört, ist spontan begeistert vom kantig-pulsierenden Sound und der wie geölt funktionierenden Rhythmus-Gruppe.

Als erster Solist des Abends begeistert Walter Orlik mit intelligenter und fantasiereicher Phrasierung auf dem Tenorsaxofon. Dann folgten mit Stücken wie „Slo Funk“ und „Incredible Journey“ Kompositionen von Bob Mintzer, dem heutigen Chefdirigenten der WDR Big Band. Immer wieder erhalten Solisten wie der Trompeter Jürgen Kilian, der Posaunist Jeff Haigh oder Sascha Klamm am Bariton-Saxofon begeisterten Zwischenapplaus. Andererseits fügt sich jeder Solist nahtlos ins

Kollektiv ein, um auch außerhalb seiner Soli zündende Ideen einzubringen. Als einfallsreicher Arrangeur zeigt sich an diesem Abend „Maestro“ Jochen Welsch. So auch bei „You Did Please Me“, einer Komposition seines Trompeters Walter Sielski, in die nicht nur ein paar originelle elektronische Effekte eingebaut waren, sondern als zusätzliches Instrument Sängerin Isabel Haists klare Soprantöne.

Verspielt und leichtfüßig

Virtuos beherrscht die charmante Vokalistin die Kunst des Scattens. Und wer sie schon öfter erlebt hat gewinnt den Eindruck, dass ihre Stimme von Mal zu Mal voluminöser und ausgereifter wird. Ihre Interpretation von Gillespies „A Night In Tunisia“ besticht ebenso durch ihre verspielte Vokalartistik und erstaunliche Leichtfüßigkeit, wie ihr „Up Above My Head“ von Myron Butler in einem Arrangement von Jochen Welsch zeigte.

Mitreißend dann „Sir Duke“ – Stevie Wonder lässt grüßen – und ihr abschließendes „My Way“, das in einem Arrangement von Jochen Welsch lange nicht so sentimental daherkommt wie zu Sinatras Zeiten, sondern dank Drums und Percussions viel mitreißenden Groove an den Tag legt.

Klar, dass bei so viel Tempo und satterm Bläser-Sound, der mühelos und gelassen durch die Arrangements treibt, das Orchester am Ende nicht ohne Zugabe von der Bühne kommt. Was hätte besser zu einem lauen Sommerabend gepasst als „Gou Out“, der Sommerhit von Stephanie Neigel in einem aparten Arrangement von Jochen Welsch.